

EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen



Pressespiegel

16.06.2022

Inhalt

EWN

1 | **Lubmin und Rostock sollen Osten mit Gas versorgen**

Ostsee-Zeitung - Rostocker Zeitung, 16.06.2022 3

📰 Ostsee-Zeitung - Rostocker Zeitung | 16.06.2022 | S. 1

📄 Auflage: 29.688 | Reichweite: 74.194

👤 Andreas Meyer

NEUE GROßPROJEKTE IN MV

Lubmin und Rostock sollen Osten mit Gas versorgen

Zwei der größten Wasserstoff-Produktionsanlagen Europas in MV geplant

Heizen Millionen Haushalte im Osten bald mit „sauberem“ und günstigerem Gas aus MV? In Rostock und Lubmin sollen in den nächsten Monaten zwei der größten Produktionsanlagen für Wasserstoff in ganz Deutschland entstehen. In der Hansestadt hat der Hafen dafür bereits ein gemeinsames Unternehmen mit drei der größten Energieversorgern der Republik gegründet - die Rostock EnergyPort Cooperation. In Lubmin will ein Konsortium aus der Hamburger Firma HH2E und dem Schweizer Energieversorger MET ebenfalls eine Power-to-Gas-Anlage bauen.

Die Wasserstoffproduktion in Vorpommern soll 2025 ans Netz gehen, in Rostock ein Jahr später. Kosten: 200 Millionen Euro im ersten Schritt in Lubmin, mehr als 100 Millionen Euro in Rostock. Das Gas könnte in das bundesweite Netz eingespeist und eines Tages eine günstige Alternative zu russischem Erdgas werden. „Der Bau der Anlage kann der Grundstein für eine zukünftige umfassende Wasserstoffherzeugung an der Ostseeküste sein“, sagt Ricarda Bohn, Sprecherin des Energiekonzerns EnBW.

In Rostock soll die neue Anlage direkt neben dem bestehenden Steinkohlekraftwerk gebaut werden - vom Hafen und den Energieriesen EnBW aus Stuttgart, Rhein-Energie aus Köln sowie RWE aus Essen.

Die 100-Megawatt-Anlage soll bis zu 22 000 Kubikmeter Gas pro Stunde erzeugen können - genug Brennstoff, um damit ein durchschnittliches Auto 20 000 Kilometer fahren zu lassen. Läuft die Anlage ein Jahr

lang rund um die Uhr unter Volllast wären das fast 200 Millionen Kubikmeter Wasserstoff. Zum Vergleich: Allein aus Russland importierte Deutschland vor dem Krieg gegen die Ukraine 50 Milliarden Kubikmeter Gas.

„Die Anlage soll so gebaut werden, dass sie jederzeit problemlos erweitert werden kann - bis zu 1000 Megawatt sind vorstellbar“, sagt Jens Scharner, Geschäftsführer von Rostock Port. Zunächst soll die Industrie das Gas nutzen, später können auch Privathaushalte profitieren: „Der Wasserstoff soll in das neu entstehende Wasserstoffnetz zwischen der Ostseeküste und dem Großraum Berlin eingespeist werden. Eine Reihe von industriellen Abnehmern wartet bereits auf eine sichere Wasserstoffversorgung zur Umstellung ihrer Prozesse“, so EnBW-Sprecherin Bohn.

Auch in Lubmin planen die Partner bereits den Ausbau der Anlage von 100 MW auf ein Gigawatt im Jahr 2030: Mehr als eine Milliarde Euro will das Konsortium in Vorpommern investieren. Zwei Investoren aus Großbritannien stehen hinter den Plänen. Konsortiumssprecher Timo Bovi: „Wir wollen Anfang 2023 mit dem Bau beginnen. Die Baugrunduntersuchungen laufen bereits, auch die Umweltverträglichkeitsprüfungen.“ Er sieht das Projekt in Lubmin nicht in Konkurrenz zu Rostock - im Gegenteil: Je mehr Wasserstoff verfügbar wird, desto schneller setze sich der saubere Energieträger durch. Der Wasserstoff aus Lubmin soll zunächst im Verkehr genutzt werden - für Autos und Lastwagen mit Brennstoffzellen. Seite 10